

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

197 (19.7.1933) Technik und Arbeit

TECHNIK UND ARBEIT

Die neue Führerbeilage „Technik und Arbeit“

Von Dipl.-Ing. G. Keerint,
Pressewart des KDAJ, Gebietsleitung
Mittelbaden.

Der politische Umbruch in Deutschland hat eine vollkommen neue Lage geschaffen. Jeder weiß jetzt: wir stehen vor einem neuen Abschnitt der deutschen Geschichte. Die Schranken der Klassen, der Stände, der Religions- und der Berufszugehörigkeit treten zurück gegenüber der natürlichen Abgrenzung, welche die Nichtzugehörigkeit zur deutschen Volksgemeinschaft setzt. Aus dem tiefen Vorn des neuen Volksglaubens entspringen die Gefühle der Kameradschaft und der Treue, die allein den Kräften des Zerfalls entgegenzuarbeiten vermögen.

Die vergangene Zeit war die Zeit der liberalistischen Wirtschaft. Die alte liberalistische Wirtschaft ist einem absterbenden Baum zu vergleichen. Die grünen Zweige unseres Wirtschaftslebens wurden künstlich am Leben erhalten, sie sind wie gepflanzte Reiser und täuschen über den Zerfall hinweg. Wie ein junger lebenskräftiger Baum, tief verwurzelt im Boden des völkischen Lebens, wird die neue nationalsozialistische Wirtschaft die alten berechtigten Formen mit neuem Leben erfüllen und die unberechtigten Formen zum Absterben bringen. Man nehme die Bücher von Dipl. Ing. Feder, dem neuen Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, vor allem das Buch „Der Kampf gegen die Hochfinanz“ und man wird überzeugt werden, daß ein neuer Aufstieg beginnen wird.

Das internationale Wirtschaftsleben mechanisierte den Menschen in schonungsloser Härte. Die internationale Wirtschaft zerrückte jeden Glauben an die Volksgemeinschaft. Die internationale Wirtschaft vermochte aus dem Menschen nur Sklaven und Proletariat zu machen, die nationalsozialistische Wirtschaft aber wird dem deutschen Arbeiter

ein folztes Bewußtsein seines Wertes geben. Wir werden den Schilderungen über die Tätigkeit des Arbeiters in dieser Beilage einen breiten Raum gewähren, damit die breite Öffentlichkeit sie voll zu würdigen lernt.

Diese Beilage „Technik und Arbeit“ soll ein enges Bindeglied zwischen Arbeit und Technik herstellen und darüber hinaus beiden Gebieten die Würdigung von Seiten aller Volksgenossen eintragen.

Wir wollen bewußt neue Wege gehen. Diese Beilage kann nicht die 20 bis 30 Jahre bestehenden deutschen technischen Zeitschriften ersetzen. Diese dienen nach wie vor der technischen, wissenschaftlichen Forschung. Die bisherigen technischen Zeitschriften zu Tageszeitungen konnten keine Popularität erlangen, denn sie dienten nicht der großen Idee der gegenseitigen Verständigung, sondern nur dem Fachmann. Die Technik ist eine Wissenschaft für Eingeweihte geworden. Breite Bevölkerungskreise haben noch nicht einmal die Grundlagen erfaßt, welche schon vor Jahrhunderten durch Galilei, Newton, usw. gelegt wurden, soweit sie unverändert gültig geblieben sind. Von dem deutschen Arzt Robert Maier und seiner Bedeutung für die moderne Technik weiß kaum ein Mensch. Eine Würzung mit Humor und Frische kann die Darlegungen auch für diejenigen interessant machen, denen die Grundsatzfragen geläufig sind. Jeder kann verstehen, wie eine Dampfmaschine, wie eine elektrische Maschine arbeitet, wie der Kraftwagen angetrieben wird oder wie sich das Wunder der Rundfunkübertragung vollzieht. Alles Große und Bedeutende ist einfach fasslich und für Jedermann verständlich. Es wird nur durch kleine Klüfte und Wasser und solche, die im eigenen Interesse die Dinge verwickelter darstellen als sie sind, bis zur Unkenntlichkeit und Unfasslichkeit verzerrt, und das Unwesentliche wird an die Stelle des Wesentlichen gesetzt. Für eine Tageszeitung ergeben sich hiermit ungeheure vielseitige und dankbare Aufgaben.

Der Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure

gliedert sich nach folgenden Hauptfachgruppen: Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Berg- und Hüttenfach, Land- und Forstwirtschaft, Kultur- und Vermessungswesen, Feinmechanik, Mathematik und Physik, Volks- und Betriebswirtschaft und Wehrtechnik.

Jede dieser Hauptfachgruppen ist ihrerseits wieder unterteilt, soweit es nötig ist. In Kursberichten werden die Ingenieure aller dieser Abteilungen zu Worte kommen. Die verantwortliche Herausgabe dieser Beilage liegt beim Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure, der hiermit alle Mitglieder zur eifrigen Mitarbeit auffordert.

Wesen und Ziel des Kampfbundes Deutscher Architekten und Ingenieure

Von Ing. Dipl. Ing. Mühlhopt, Gebietsleiter des KDAJ für Mittelbaden.

Wir stehen mitten in der Entwicklung zum Ständestaat. Nachdem die traurigen Reste der früheren unseligen Parteiwirtschaft verschwunden sind, kann die innere politische und wirtschaftliche Befundung ohne die hemmenden und störenden Einflüsse negativer Kritik und unproduktiver parlamentarischer Opposition erfolgen. Der Nationalsozialismus hat sich über die Bedeutung einer Partei hinaus zum Staat entwickelt. Endziel unseres genialen Führers Adolf Hitler war und ist der nationalsozialistische Staat. Das bisher Erreichte zu behaupten, auszubauen und zu befestigen, vor allem jeden einzelnen Volksgenossen im Sinne der nationalsozialistischen Staatsidee so zu erziehen und einzugliedern, daß jeder die

Zentralkommission unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers, des Ing. Rudolf Geh. Diese politische Zentralkommission besteht aus drei Kommissariaten: Kommissariat I für die Parlamente, Kommissariat II für die Presse, Kommissariat III für die Wirtschaft.

Das Kommissariat III ist untergegliedert in die Unterkommission IIIA (Wirtschaftspolitik) unter der Leitung von Staatssekretär Fuhr, und die Unterkommission IIIB (Wirtschaftstechnik) und Arbeitsbeschaffung) unter Dipl. Ing. Gottfried Feder. Beide Unterkommissionen stehen gleichberechtigt nebeneinander.

Die Unterkommission IIIB, die die parteiamtliche Dienststelle für alle technischen Angelegenheiten ist, wird nun auf An-

Die Technik ist nicht Selbstzweck, sondern Dienerin der allgemeinen Wohlfahrt!

Zur Lösung dieser Aufgaben der U III B und des KDAI ist daher unbedingt erforderlich, daß beide in engstem Einvernehmen Hand in Hand arbeiten.

Der KDAI als einzige parteiamtlich anerkannte technische Organisation

ist durch die der Partei angepaßte innere Gliederung in der Lage, eine große Zahl bewährter Parteigenossen mit bestem fachlichen Können zur Verfügung zu stellen. Für jedes Sondergebiet der Technik muß eine Anzahl solcher den Durchschnitt überragenden Mitarbeiter vorhanden sein, wobei es gleichgültig ist, ob sie als Beamte, Hochschulprofessoren, Angestellte oder Freischaffende tätig oder ob sie stellungslos sind.

Der KDAI hat die Aufgabe, im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung alle Möglichkeiten der Technik für die Befestigung und Wohlfahrt der Nation einzusehen. Er wird darüber wachen, daß die deutsche Baukunst und Technik mehr als bisher auf die großen Staats- und Kulturaufgaben im Bereiche des Städtebaues, des Heimatschutzes, des Heimatstättenbaues, der Landwirtschaft, der häuslichen Siedlung, der Energieversorgung, des Verkehrswezens sich einstellt.

Gemäß dem Verordnungsblatt Folge 45/46, 2. Jahrgang v. 30. April 1933

sind die Parteidiensstellen veranlaßt worden, sich in allen bankünlterischen und technischen Fragen sowie bei der Befestigung technischer Stellen im Bereiche der Verwaltung und Wirtschaft an die U III B zu wenden. Es wird ferner erwartet, daß die behördlichen Stellen in den vorgenannten Fragen die U III B zu Rate zu ziehen. Die Bestrebungen des KDAI sind von allen Partei- und Behördenstellen und von der Parteipresse weitgehend zu fördern!

Unterzeichnet ist diese Verordnung von der politischen Zentralkommission, gez. Geh. vom Kampfbund für deutsche Kultur, gez. Rosenberg, vom Leiter der U III B und Vorsitzenden des Kampfbundes Deutscher Architekten und Ingenieure, Gottfried Feder.

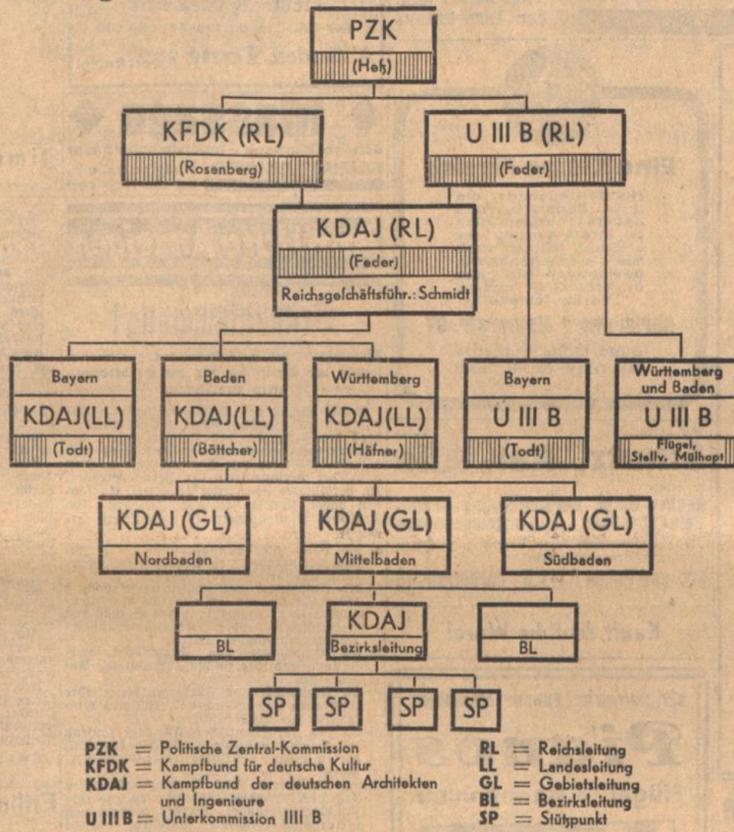
Noch ein Wort zu der Stellung der KDAI gegenüber den Fachverbänden und Fachvereinen.

Diese stellen nach ihrer Gleichhaltung eine sehr wesentliche Unterstützung des KDAI bei seinen Bestrebungen dar, indem sie ihre fachlich geschulten wertvollen Kräfte der Aufbauarbeit und somit dem Volksgangen nutzbringend zur Verfügung stellen können. Die techn. Fachverbände werden aber ihre wissenschaftlich und fachlich geschulten Mitglieder nur durch den KDAI an die Stellen im Dienste unseres Volkes einsetzen können, wo sie gemäß ihrer nationalen Zuverlässigkeit und Leistungen hingehören. Der KDAI stellt somit das Sammelbecken für alle nationalsozialistischen Techniker der verschiedensten Fachrichtungen dar. Die U III B ist die parteiamtliche Dienststelle, durch die der KDAI mit dem Verbindungsstab der NSDAP, und damit mit allen Staatsbehörden in Verbindung treten kann und umgekehrt. Die Fachvereine können nicht korporativ an den KDAI angeschlossen werden, sondern müssen ihre Mitglieder auffordern, einzeln dem KDAI beizutreten. Dieser stellt also nicht die gewerkschaftlich organisierte Vertretung dar (diese Aufgabe haben die teilweise neu gegründeten Technikerverbände (techn. Beamten, techn. Angestellte usw.) zu übernehmen) sondern hat die Aufgabe der Zusammenfassung aller Techniker, der Organisierung des geistigen Prinzips und der deutschen Technik sowie die Pflicht, auf dem Fundament nationalsozialistischer Weltanschauung Hüter und Lenker für alles technische Geschehen zu sein.

Die meisten Berufsstände — Lehrer, Juristen usw. — haben sich bereits zusammengefunden. Es ist unbedingt erforderlich, daß auch der Techniker sich endlich auf seine Staatspflicht, befinnt, sich aus seinem Eigenleben aufrafft und durch seinen Eintritt in den KDAI seine Bereitwilligkeit kundgibt, eing und geschlossen für die nationalsozialistische Zielrichtung auf allen Gebieten seiner Betätigung einzutreten.

Wir sind im Zeitalter der Technik besonders dazu berufen, in zäher und unentwegter Arbeit das Werk unseres Führers Adolf Hitler auszubauen und zu befestigen. Die deutsche Technik muß an führender Stelle in treuer, volksverbundener Zusammenarbeit mit allen anderen Berufsständen dazu verwendet werden, unserem nationalsozialistischen Staat ein unzerstörbares Fundament für alle kommenden Zeiten und Jahrhunderte zu schaffen.

Organisation des KDAJ für Süddeutschland



PZK = Politische Zentral-Kommission
KFDK = Kampfbund für deutsche Kultur
KDAJ = Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure
U III B = Unterkommission III B

RL = Reichsleitung
LL = Landesleitung
GL = Gebietsleitung
BL = Bezirksleitung
SP = Stützpunkt

notwendige Unterordnung und den Dienst an der Volksgemeinschaft als selbstverständliche und vornehmste Aufgabe empfindet, ist die nächste große Aufgabe.

Der Totalitätsgedanke unseres Führers hat das ganze Volk erfasst. Wie aus dem politischen, so sehen wir auch auf allen anderen Gebieten, der Kultur und der Wirtschaft den Zusammenschluß zu einer Willenseinheit im Dienste und zum Wohle der Allgemeinheit sich vollziehen. Die einzelnen Berufsstände sind einem Umformungsprozess unterworfen, indem die in ihnen enthaltenen Verbände, Vereine und Bünde sich im nationalsozialistischen Sinne zusammenschließen, um auf diese Weise die zerplitterten Kräfte zu einer Willenseinheit zusammenzufassen und der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Nur auf diese Weise und unter einer einheitlichen und entschlossenen Führung ist es möglich, die Grundforderung des Nationalismus: Gemeinnutz geht vor Eigennutz zu erfüllen und die allgemeinen Belange, über die persönlichen Interessen Einzelner zu stellen.

Auch der Technikerstand,

mit dem ich mich zu befassen habe, ist dieser Umformung und Entwicklung zur Totalität unterworfen. Die Technik in ihrer Totalität ist heute für die Bedeutung eines Staates unter den Staaten anschlussgebend, werteschaffend und bildet in unserem Zeitalter den Gradmesser des Kulturstandes eines Volkes. Daher wird die nationale Regierung gerade dem Wirken des Technikers ihre besondere Aufmerksamkeit schenken und ihm Richtlinien für sein Schaffen und seine Aufgaben vorgeben.

Die Organisation der Technikerhaft

vollzieht sich nach Anordnung der obersten Führung folgendermaßen:
Bei der Reichsleitung der NSDAP besteht nach dem Willen des Führers eine politische

Ordnung der politischen Zentralkommission (PZK) unterstützt durch den Kampfbund Deutscher Architekten und Ingenieure (KDAI).

Die Sachberater der U III B für die kommenden großen Staats- und Wirtschaftsaufgaben sollen aus den Reihen des KDAI berufen werden. Der KDAI ist also

das Sammelbecken zur organisatorischen Erfassung der deutschen Architekten und Ingenieure zum Zwecke ihrer nationalsozialistischen Erziehung und Schulung und der Führererklebung.

Der KDAI ist weiter auch die Stelle, die die berufständische Gliederung der Architekten und Ingenieure in dem kommenden Ständestaat vorbereitet.

Zur Durchführung der Aufgaben, die dem Gaufacharbeiter und dem Gebietsbeauftragten der U III B vorgezeichnet sind, ist notwendig, daß ein großer Stab nationalsozialistisch geschulter Kräfte mit hervorragenden fachlichen Qualitäten zur Verfügung steht. Diese Mitarbeiter, welche aus dem KDAI auszusuchen sind, müssen sich mit allen Maßnahmen der Behörden, insbesondere auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung, vertraut machen, müssen weiterhin in der Lage sein, an vorliegenden und eingereichten Projekten Kritik zu üben, dieselben auf ihren volkswirtschaftlichen Nutzen zu untersuchen und evtl. Verbesserungsvorschläge zu machen. Es kommt also nicht eine projektierende, sondern eine kritische und prüfende Tätigkeit in Betracht. Selbstverständlich können aus der U III B heraus auch geeignete Vorschläge und Anregungen erfolgen, die an die Behörden weitergeleitet werden.

In der richtigen Handhabung der technischen Hilfsmittel und Erfindungen entsprechend der jeweiligen Belange der Volkswirtschaft liegt der Schlüssel zur Harmonie von Wirtschaft und Technik, die voneinander getrennt, nur Unheil stiften werden.

